

Dendrologischer Wegweiser durch die Stadt Passau und deren Umgebung

von

Albert Gampert
Kgl. Forstrat



Passau 1911
Buchdruckerei von Ablasmayer & Penninger

Die ältesten Bäume in den Anlagen der Stadt Passau reichen zurück in die Zeit, da von Versailles aus der französische Garten vorbildlich wurde für die Parkanlagen der deutschen Fürstenhöfe und herrschaftlichen Landsitze. Damals legte auch Fürstbischof Kardinal v. Auersperg in der Stadt am Innufer die jetzt noch bestehende Promenade an — eine Gruppe mächtiger alter Linden zunächst der Innbrücke stammt noch aus jener Zeit — und schuf 1790 den Park bei Freudenhain, in dessen bis heute erhalten gebliebenem Teile, dem jetzigen Stadtpark, ebenfalls noch alte Eichen, Linden, Fichten und Tannen aus dieser Zeit vorhanden sind. Dem fast durchweg der heimischen Pflanzenwelt entnommenen ursprünglichen Bestände der in der Stadt und Umgebung in früherer Zeit ausgeführten Gehölzpflanzungen wurden seit der im Jahre 1864 erfolgten Gründung des Verschönerungs-Vereins Passau zahlreiche neue Bäume und Sträucher hinzugesellt, die in Deutschland aus südlichen europäischen Ländern und aus dem nordamerikanischen, in seinem Klima dem deutschen ähnlichen Waldgebiete, in neuerer Zeit auch aus Ostasien, insbesondere aus Japan sich eingebürgert haben, vielfach auch Spielarten, wie sie durch gärtnerische Züchtungskunst aus einheimischen und fremden Gehölzen geschaffen worden sind.

Obwohl die Lage der Stadt Passau auf schmaler Landzunge nur geringen Raum bot zur Anbringung von Gehölz-Anlagen, so ist doch durch Ausnützung der wenigen hiezu geeigneten Plätze die Zahl der vorhandenen Arten von Bäumen und Sträuchern eine sehr ansehnliche geworden, so daß deren Aufzeichnung wohl sich verlohnen dürfte.

Beginnen wir unsere Wanderung durch die Stadt und Umgebung auf den mit einer Anlage immerblühender Polyantha-Rosen geschmückten Ludwigstorplatze.

Die von hier aus an den Inn führende St. Nikolastraße enthält eine Allee von ca. 30jährigen Blutahornbäumen, Spielart »Schwedleri« des Spitzahorns »Acer platanoides«, dessen beim Austreiben blutrot, später bräunlichgrün gefärbten Blätter zu dem hellen gefiederten Laube des dazwischen gepflanzten Eschen-Ahorns »Acer Negundo« aus Nordamerika einen schönen Kontrast bilden.

Die vor dem Schulhause in dieser Straße angepflanzten verschiedenen Gehölze, unter denen die in rötlichen Trauben blühende Abart »Decaisnana« der ebenfalls aus Nordamerika stammenden Akazie »Robinia Pseud-Acacia« (in Europa ein-

geführt durch den unter Heinrich IV. wirkenden französischen Gärtner Robin) bemerkenswert ist, überragt eine erst ca. 30jährige, jedoch bereits zu einem mächtigen Stamme erwachsene Silberpappel »*Populus alba*«, so benannt wegen ihrer in der Jugend unterseits mit weißem dicken Filze überkleideten Blätter und der nach der Fruchtreife in weiße Flugwolle gehüllten Samen, die wie Schneeflocken sich über die Umgebung verbreiten.

Auf dem vor der Südfront des Schulhauses gelegenen kleinen Karolinenplatze wird das Kriegerdenkmal, das als erstes in Deutschland 1871 errichtet wurde, überschattet von einer kleinblättrigen Linde »*Tilia parvifolia*«, Winterlinde, die damals auf nicht sehr günstigen Boden gepflanzt wurde, daher nur mäßige Entwicklung zeigt.

In der dortigen vor 6 Jahren geschaffenen Anlage befinden sich drei Exemplare des in Sibirien und der Tartarei heimischen silberblättrigen Salzstrauches, »*Halimodendron argenteum*«, eines im Juni, Juli mit bläulich-fleischroten Blüten bedeckten Schmetterlingsblütlers, 2 Varitäten der Stieleiche, nämlich eine goldgelb gefärbte, buschig wachsende Conkordien-Eiche, »*Quercus pedunculata concordia*« und in 4 Exemplaren die Pyramiden-eiche »*Qu. ped. pyramidalis*« mit steil wie bei den Pyramidenpappeln ansteigenden Aesten, daher im Volksmunde »Pappeleiche« genannt, ferner 6 Halbsträucher kugeligler Buchs »*Buxus sempervirens*« oder »*arobescens subglobosa*«, 3 rispenblühende Wassersträucher »*Hydrangea paniculata*«, aus Japan stammend, ebenfalls als Halbsträucher, und zwei Sorten, eine gelb- und eine rotblühende des weichhaarigen Felsenstrauches Azelee »*Acalea mollis*«.

In der Innpromenade-Anlage, die im Jahre 1890 hergestellt, in den Jahren 1897 und 1899 vom Hochwasser arg verwüstet wurde, sind zu erwähnen:

Die Tamarisken-Sträucher, *Tamarix gallica*, Französische Tamariske, so benannt nach dem Pyrenäenflusse *Tamaris*, (jetzt *Tambra*), im Mai, Juni in rötlichen Aehren sehr schön blühend, die japanische Quitte, *Cydonia japonica*, ein scharlachrot im April zugleich mit dem Erscheinen der Blätter blühender Zierstrauch, auch »Feuerdorn« genannt, eine Gruppe lebhaft rosablühender Pracht-Apfelbäume, *Pirus malus floribunda*, gemischt mit dem purpurblättrigen, im März—April weißblühenden Kirschpflaumenbaum, *Prunus cerasifera* Pissardi, und dem weißbuntblättrigen Eschen-Ahorn, *Acer negundo foliis albo-variegatis*, einige der nach dem französischen Forscher Magnol benannten Magnolien, als deren Stammform hauptsächlich 2 ostasiatische Arten, die rein weiße, angenehm duftende Lilienmagnolie, *Magnolia Yulan* und die geruchlose rote Magnolie, *Magnolia obovata*, gelten, in Buschform *Prunus triloba*, die Mandelaprikose, ein kleiner Zierstrauch, der im März schon seine reizenden fleischfarbigrosa Blüten, prächtige Rosetten bildend, entwickelt.

Die schattige Promenade besteht aus Roßkastanien, und zwar teils der bekannten gemeinen weißblühenden Art, *Aesculus Hippocastanum*, seit 1557 von Konstantinopel aus in ganz Europa verbreitet, als deren Heimat nunmehr Epirus nachgewiesen ist, teils der rotblühenden, eines in der Kultur entstandenen Blendlings der ersten *Aesculus carnea* (*rubicanda*), dazwischen einzelne morgenländische Platanen, *Platanus orientalis*, auffallend durch ihre grünlichgelbe, im Sommer in schuppigen Platten sich ablösende Rinde, am Ausgang gegen die Innbrücke die Eingangs erwähnten mehr als 100 jährigen Linden in hohen mächtigen Stämmen.

In einem an der Innpromenade gelegenen Privatgärtchen befindet sich ein jugendliches Exemplar der kaiserlichen *Paulownia*, *Paulownia imperialis*, eines japanischen, bei uns sehr empfindlichen, oft bis zum Wurzelstock abfrierenden kleinen Baumes, dessen Hauptschmuck die grossen, bis zu 40 cm Durchmesser erreichenden Blätter bilden, so benannt nach Anna Paulowna, Tochter des russischen Kaiser Paul I. Im hoch oberhalb der Innbrücke angelegten Garten des K. Postamts steht eine ca. 60jährige Akazie als wirkungsvolle Dekoration der Südfassade der früheren Residenz, des jetzigen Landgerichtsgebäudes, im Juni mit den honigreichen, weißen Blütentrauben überdeckt, unter die Naturschutzdenkmäler der Stadt Passau aufgenommen wegen ihrer hervorragenden Bedeutung für die Verschönerung des Stadtbildes, wie es auf der Innbrücke sich zeigt.

Die Front der am linken Innufer unterhalb der Brücke befindlichen alten Häuser italienischer Bauart, nach dem Stadtbrande 1662 erbaut, wird wirksam unterbrochen durch eine ca. 60jährige Pyramidenpappel, einer vor 170 Jahren erstmals aus Südeuropa nach Deutschland gekommenen Wuchsform (*pyramidalis*) der Schwarzpappel, — *Populus nigra* — mit in spitzen Winkeln aufstrebenden, eine schmale pyramidenförmige Krone bildenden Aesten. Auch einige jüngere Exemplare dieser Pappelart sind am Inn abwärts zerstreut angepflanzt.

In der kleinen Anlage, welche bei der am Zusammenfluß von Donau und Inn sich zusammendrängenden Häusergruppe, dem sog. »Ort«, und zwar vor dem städtischen Waisenhaus angebracht ist, sind bemerkenswert die weiß-buntblättrige Spielart des Eschen-Ahorns, *Acer negundo*, im Hintergrunde die Zierform *atropurpurea* des bekannten Haselnußstrauches *Corylus avellana* mit dunkelpurpurnem Laubwerk und einige Hochstämme des Weißdorns, *Crataegus oxyacantha*, nämlich die gefüllt blühende Abart *flore rubro pleno* mit leider nur kurzer Blütezeit im Juni, sowie eine stachelige Aralie, *Aralia spinosa*, ein aus Nordamerika stammendes mit Stacheln besetztes Bäumchen, dessen im September erscheinenden grünlich-weißen Blüten eine vielverzweigte Dolde bilden.

Die Landspitze am Zusammenfluß der beiden Ströme ist wegen der alljährlich oft längere Zeit im Sommer an-

dauernden Ueberschwemmungen hauptsächlich mit Holzarten bepflanzt, die unter solchen nicht leiden, das sind Pappeln und Weiden auch Ulmen. (*Ulmus vegeta*, großblättrige, stark wachsende Huntingdon-Ulme.) Vertreten sind von den Pappelarten: die in Europa heimische Silberpappel, *Populus alba*, auch in Pyramidenform, die Balsampappel, *Populus balsamifera* aus Nordamerika, deren Blätter bei der Entwicklung einen starken balsamischen Duft aushauchen, zumal an feuchten Abenden, nebst einer Abart *Populus balsamifera Simonii*, der Simonspappel, mit namentlich an jungen Trieben sehr großen Blättern, die ebenfalls nordamerikanische Ontario-Pappel, *Populus cordata* oder *candicans*, auch *macrophylla* genannt wegen ihrer ornamentalen Belaubung — die Blätter erreichen eine Länge von 10—12 cm — die auch in Deutschland heimische Schwarzpappel, *Populus nigra* mit zahlreichen dunkelroten Blütenkätzchen, *Populus tremula*, die Zitterpappel, Espe oder Aspe, deren Blätter bei dem leisesten Luftzuge sich geräuschvoll bewegen, was davon herrührt, dass der bis 4 cm lange Stiel an seinem unteren Teile dünner ist als gegen die Blattspreite zu.

Auf dem linken Donauufer zwischen den beiden Brücken sind die früher als Holzlagerplätze verwendeten Geländestreifen seitlich der Straße, der sog. »Holzgarten«, seit 8 Jahren zu Anlagen umgewandelt worden, was hauptsächlich durch ein dem Verschönerungsverein zugefloßenes Vermächtnis des in Passau geborenen, im Jahre 1900 verstorbenen Oberlandesgerichtsrates Kühbacher ermöglicht wurde.

Von der Prinzregent-Luitpoldbrücke aufwärts befindet sich die erste Gruppe dieser Anlage zwischen den beiden an der Straße gelegenen Gasthäusern. Sie enthält im Mittelpunkte eine Blutbuche, »*Fagus silvatica atropurpurea*«, eine Spielart der Rotbuche. Von besonderem Interesse ist der bei der Blutbuche gelungene Nachweis, daß eine solche Bildungsabweichung (Variation), wie das durch reichliche Einlagerung von Anthocyan prächtig dunkelrot gefärbte Laub es ist, eine samenbeständige, vererbliche Eigenschaft sein kann. Umgeben ist diese Buche von der gelbblättrigen Spielart des *Acer negundo* (Eschen-Ahorns). Die Strauchgruppe unter diesen Bäumen besteht aus: *Staphylea pinnata*, der gefiederten Pimpernuß, Blasennuß, mit rötlich-weißen Blüten, die in langen hängenden Trauben im Mai erscheinen und zu häutigen aufgeblasenen rundlichen Kapseln sich ausbilden, ferner aus *Rubus odoratus*, der kanadischen Himbeere, mit großen, roten, in Doldentrauben gehäuften Blüten mit leichtem Wohlgeruch; aus *Lonicera xylosticum*, der gemeinen Heckenkirsche, eine nicht windende Geisblattart, vorne eingefaßt von der nur $\frac{1}{2}$ m hohen rosenart blühenden, aus dem Hochgebirge Turkestans stammenden *Lonicera Alberti*, Alberts Heckenkirsche.

Auf dem Rasen stehen isoliert 3 Akazien, darunter 2 von den Spielart *Robinia Pseud-Acacia Neomexicana*. Die Hausmauer ist bekleidet von Geisblatt-Schlinggewächsen »*Lonicera Caprifolia*«

(Jelänger-Jelieber) in verschiedenen Varietäten und von der selbst klimmenden Abart »Veitchi« der nordamerikanischen Jungfernrebe »*Ampelopsis quinquefolia*«. Eine Steingruppe an der Hausmauer enthält u. a. den kleinen Strauch *Cotoneaster vulgaris*, Zwergmispel, mit eiförmigen bläulich-grünen Blättern, dessen im Herbst schön purpurrot gefärbten Früchte eine besondere Zierde geben, eine Zwergfichte, »*Picea excelsa nana*«, und einen Säulen-Wacholder, »*Juniperus communis hibernica*«, eine niedrig bleibende zierliche Spielart des gemeinen Sauerdorns »*Berberis vulgaris Thunbergi*« Thunbergs-Berberitze mit blaßgelben Blüten und korallenartigen Früchten.

Die Coniferengruppe in der Ecke des oberen Wirtshauses wird gebildet aus *Abies concolor*, der nordamerikanischen Blautanne, Coloradotanne, ausgezeichnet durch sehr lange, schmiegsame, aufwärts gebogene, beiderseits gleichfarbige blaugrüne Nadeln, der *Picea Englmanni*, der aus dem westlichen Nordamerika stammenden Englmannsfichte, Varietät *glauca*, mit schön blaugrüner, im Frühjahr stahlblauer Färbung, der in den Alpen heimischen *Pinus cembra*, Zürbelkiefer, Arve, im Hintergrunde aus 2 großen abendländischen Lebensbäumen, *Thuja occidentalis*, deren schuppenförmig angedrückte flache Blätter im Winter in Folge einer teilweisen Umwandlung des Chlorophylls eine schmutziggrüne Färbung annehmen, die sie im Frühjahr wieder verlieren.

Auf den Längsstreifen oberhalb des Wirtshauses »zur Landstraße« ist die Mauer bekleidet mit 2 Sorten selbstklimmenden wilden Weines, *Ampelopsis quinquefolia hederacea* und *Englmanni*, abwechselnd mit dem aus China eingeführten *Lycium halimifolium*, Boxdorn, Teufelszwirn, Hexenstrang, mit überhängenden Aesten, im Sommer hellviolett blühend und *Vitis riparia* oder *odoratissima*, Fuchsrebe, Uferrebe, mit wohlriechenden Blüten und kleinen, dunkelblauen, etwas herb schmeckenden Beeren.

Auf dem Rasenstreifen stehen vereinzelt vom Wirtshause aufwärts eine niedrige blaue Cypresse, dann die Hochstämme: *Ailanthus glandulosus*, Götter- oder Himmelsbaum, aus China mit großartiger Belaubung, da die Spindeln der unpaar gefiederten Blätter bis zu 1 m Länge erreichen, eine *Sophora japonica*, japanischer Schnurbaum, so benannt nach ihren perlschnurartigen Hülsen, schmückt sich Ende August mit einem lichtgelbgrünen Schleier, den vielverästelten Blütenständen, an denen zerstreut kleine, vollausgebildete Schmetterlingsblüten sitzen; eine Silberlinde mit unterseits sehr blassen Blättern, *Tilia alba*.

Neben dem Wandbrunnchen: 3 *Pinus Laricio*, var. *austriaca*, nach der schwarzgrünen Färbung der besonders langen Nadeln Schwarzkiefer, Schwarzföhre genannt. Aufwärts davon sind auf dem Rasen verteilt: Strauchgruppen, in der Mitte mit dem Schneeballstrauch, »*Viburnum opulus*«, der blaß-

blütige, schneeballähnliche Dolden führt, deren Blüten sämtlich geschlechtslos sind, umgeben von verschiedenen Arten Spiersträuchern, wie *Spiraea callosa*, *Bunaldi*, *Antoni Watery* etc., deren Blüten sich zu Dolden, Rispen oder Trauben häufen, von *Rosa rugosa*, der nordischen Alpenrose, aus Japan, mit kräftigem, bis in den Herbst frisch bleibendem Laubwerk, von dem die großen, purpurnen Blüten ebenso prächtig sich abheben wie die hochroten, rundlich platten, an Größe kleinen Äpfeln nahekommenden Früchte (Hagebutten), ferner dem südeuropäischen Essigbaum oder Perückenstrauch, *Rhus cotinus*, aus dessen sich verlängernden Stielen der unscheinbaren grünlich-weißen Blütenrispen zahlreiche abstehende Wollfäden herausschießen, so daß der Fruchtstand wie eine wildzerzauste Perücke auf dem Strauche sitzt.

Isoliert auf dem Rasen stehen verschiedene Coriferen, u. A. eine kugelige *Thuja occidentalis*, Spielart *globosa*, und eine blaugrüne Form der Lawsons-Lebensbaum-Cypresse *Cupressus Lawsoniana* aus Nordkalifornien, eine Pyramiden-Eiche, umgeben von *Berberis thunbergii*, der Thunbergs-Berberitze. An den Längsstreifen oberhalb des Wirtshauses schließt sich die Hauptgruppe der Anlagen an, deren Hintergrund eine durch ein epheumranktes Gitter abgeschlossene, von der heimischen Waldrebe, *Clematis vitalba*, überspinnene Felsengrotte bildet. An der unteren Ecke der Gruppe ein Silberahorn, *Acer dasycarpum*, ein Nordamerikaner, und zwar die Spielart *Wierii laciniatum*, deren tiefgeschlitzte Blätter mit ihrer silberhaarigen Unterseite außerordentlich dekorativ wirken; auf der Rabatte rechts davon befindet sich der hochinteressante Ginkobaum (*Ginkgo biloba*), der Ueberrest einer in früherer Erdperiode weit verbreiteten Pflanzengruppe, in Japan und China als heiliger Baum ein steter Begleiter der Tempel, in Europa schon seit Mitte des 18. Jahrhunderts eingeführt, der nach seinen breit-fächerförmigen im Herbst abfallenden Blättern für ein Laubholz angesehen werden könnte, nach dem Bau des harzfreien Holzes und der Blüten bisher zu den Taxaccen, eibenartigen Nadelhölzern gezählt, zufolge neuerer Forschungen aber aus der Gruppe der Coniferen ausgeschieden wurde und nun als besondere Gruppe »*Ginkgoaceae*« angesehen wird und den Uebergang zwischen Laub- und Nadelhölzern bildet.

Ebendort ist in zwei Exemplaren der Strauch *Hamamelis japonica*, japanische Zaubernuß, vertreten, deren goldgelbe, braunrot gezeichnete Blüten, die bereits zu Wintersausgang lange vor den Blättern erscheinen, das erste Erwachen der Natur anzeigen.

Dahinter ist die Mauer mit der schönen Schlingpflanze, der chinesischen Wistarie, *Wistaria* oder *Glycine chinensis*, bepflanzt, die in der blaßvioletten, duftenden Pracht der dichtgescharten überhängenden Blüentrauben als Wand- und Laubenbekleidung unerreicht dasteht.

Vor der Grotte eine Trauerbirne, *Pirus salicifolia pendula*, mit weidenartigen, silberweißen filzigen Blättern, als Hochstämme in vier Exemplaren pyramidenförmig wachsende Ulmen, *Ulmus montana* oder *scabra* (Spielart de Douai), in zwei Exemplaren die Roteiche, *Quercus rubra*, aus dem östlichen Nordamerika stammend, deren Belaubung im Herbst dunkelkarmosin- bis purpurrote Färbung annimmt, in vier Exemplaren die „freudig grüne“ Linde, Krimlinde, *Tilia euchlora*, mit oberseits schön dunkelgrünen, glänzenden Blättern, ein rotspitziger Ahorn, *Acer colchicum rubrum*, mit glänzendgrüner, spitzlappiger, braunrot austreibender Belaubung, in zwei Exemplaren die nach dem Berliner Botanik-Professor Gleditsch benannte Gleditschie *Gleditschia triacanthos*, aus deren scharfbewehrten Zweigen die Dornenkrone Christi bestanden haben soll (sie ist jedoch aus Nordamerika erst im 18. Jahrhundert in die alte Welt gekommen), mit großen leichtgedrehten rötlichbraunen Hülsen, die mit süßem Schleim gefüllt sind, ein canadischer Schusserbaum, *Gymnocladus canadensis*, so benannt nach seinem kugelförmigen Samen, die mit den Schussern der Kinder verwechselt werden könnten, ein durch seinen sehr sperrigen Wuchs, die dicken, aber dünnstehenden, sich wenig verzweigenden Aeste und die großen gefiederten, die Krone vollständig ausfüllenden Blätter ungemein ornamental wirkender Zierbaum, im Vordergrund ein nordamerikanischer Trompetenbaum, *Catalpa bignonioides*, mit großen herzförmigen Blättern und weißen, purpurn- und gelbgezeichneten, in großen aufrechten, verästelten Endrispen, im Juli erscheinenden Blüten, treibt im Frühjahr am spätesten unter allen Bäumen aus.

Von den im Untergrunde dieser Hochstämme stehenden Gehölzen sind bemerkenswert: an den Endpunkten der Gruppen je ein Busch der kleinblättrigen Roßkastanie, *Aesculus parviflora*, deren im Sommer erscheinenden weißen Blütenrispen mit weit heraustretenden, zarten Staubfäden auffallend lang und schmal sind, die Spielart *pulverulentum* des in ganz Europa verbreiteten Feldahorns oder Maßholders, *Acer campestre*, mit gleichmäßig weiß bepuderten Blättern, neben diesem der erst vor wenigen Jahren „Kuchenbaum“ getaufte japanische Baum *Cercidiphyllum japonicum*, aus dessen Holz zum Auftragen von Kuchen dienende Brettchen fabriziert werden, mit beim Austreiben braunroten oder purpurfarbigen runden oder rundovalen Blättern, die Sträucher bestehen aus verschiedenen Spiraeen, insbesondere dem chneeballblättrigen Spierstrauch, *Spiraea opulifolia*, zu dessen dunkler Belaubung die vielen, rötlichen Balgkapseln einen hübschen Gegensatz bilden, aus italienischem Liguster, Rainweide, *Ligustrum vulgare italicum*, deren Blätter bis lang in den Winter hinein grün bleiben, daher auch „immergrüne Rainweide“ genannt, aus Holunder — *Sambucus nigra* in der gelbbunten Spielart — *foliis argenteo marginetis*, aus Evonymus

europaea, dem Pfaffenkäppchen, mit schöner, roter Herbstfärbung der Blätter, der Pimpernuß, *Staphylea pinnata*, der goldgelben Johannisbeere, Goldtraube, *Ribes aureum*, mit goldgelben Blüten und im Herbste schön rot gefärbten Blättern, der kanadischen Himbeere, der gemeinen Heckenkirsche, der Schneebeere, *Symphoricarpus racemosus*, deren Frucht, eine große, schneeweiße Beere, fast den ganzen Winter hindurch am Strauche bleibt.

An diese Hauptgruppe schließt sich aufwärts an eine kleine Gruppe von rotblättrigen Pflaumenbäumen, *Prunus cerasifera* Pissardi, und Prachtapfelbäumen, deren Mitte ein kleines Exemplar der Spielart *floribunda* Scheideckeri, Scheideckers reichblühender Apfelbaum, mit sehr großen, leuchtend rot und sehr stark gefüllten Blüten und deren Hintergrund der sibirische, im Mai—Juni gelbblühende Erbsenstrauch, *Caragana arabescens*, bildet.

Auf der an der Felswand angebrachten Steingruppe ist bemerkenswert eine von der Hudsonsbay stammende Zwergform der Balsamtanne, *Abies balsamica* Hudsonica, eine Nordmannstanne, *Abies Nordmanniana*, im Kaukasus und in der Krim heimisch, mit oberseits glänzend grünen Nadeln, eine Eibe, *Taxus baccata*, ein alter deutscher Waldbaum, dessen Eigenschaft, den Schnitt gut zu ertragen, früher viel benutzt wurde, um Taxus-Hecken, Wände und selbst Figuren zu bilden, eine gelb gefärbte Spielart der Lawsons-Cypresse.

Die folgende Gruppe hat zum Mittelpunkt einen weiss-buntblättrigen Eschenahorn, *Accer negundo*, der flankiert wird von japanischen Kuchenbäumen, *Ceridiphyllum japonicum* und unterpflanzt ist mit japanischer Apfelrose, *Rosa rugosa*, rotblättriger Haselnuss, *Corylus avellana atropurpurea*, und *Eleagnus argentea*, der silberblättrigen Oelweide vom Ufer des Missouri, deren innen gelbe Blüten im Juni starken Wohlgeruch aushauchen. Den Anschluß der Gruppe an die meist mit Hainbuchen, *Carpinus betulus*, bestandene Leite vermitteln einige Exemplare der spätblühenden Traubenkirsche, *Prunus serotina*, aus Nordamerika, im Juni in langen, lockeren Trauben weissblühend. Eine gemeine Traubenkirsche, *Prunus padus*, ca. 50 jährig, deren ebenfalls weisse Blüten in überhängenden Trauben bereits im April—Mai erscheinen, beschattet nebst einereb enso alten Weide den nebenan befindlichen Sitzplatz, ober welchem die Felswand bepflanzt ist mit Büschen der Eibe, *Taxus baccata*, und mit Mahonien, dem stechpalmenblättrigen Sauerdorn, *Berberis aquifolium* oder *Mahonia aquifolium* aus Nordamerika, im Mai gelb, in weitschweifigen Trauben blühend, aus denen sich blauschwarze Beeren entwickeln, mit immergrünen, glänzenden Blättern. Der wilderwachsene Schlehenstrauch, Schwarzdorn, *Prunus spinosa*, beim Aufgange zum Serpentinweg nach Oberhaus, wirkt hier, wie in der Umgebung der oben-

erwähnten Grotte, sehr zierend, wenn er im März mit weißen Blüten vollständig überdeckt ist.

Bei diesem Aufgange an den Felsen angeschmiegt und ebenso weiter unterhalb stehen in zwei Exemplaren Ulmen-Hochstämme, *Ulmus montana*, und oberhalb am Steig ein *Acer macrophyllum*, eine Ahornart mit sehr grossen herzförmigen, fünflappigen Blättern.

Die nächste Gruppe besteht aus folgenden Coniferen:

Im Vordergrund ein goldgelber Lebensbaum, *Thuja occidentalis aurea*, die dunkelgelb gefärbte Varietät des abendländischen Lebensbaumes, Eibenbüsche, *Taxus baccata*, Weisstannen, *Abies pectinata*, zwei blaue Spielarten der Lawsons-Cypresse, *Cupressus Lawsoniana*, eine blaue, zwergige Spielart der Fichte, *picea excelsa*, rückwärts eine Blaufichte, Varietät, *glauca Koesteri*, der aus Nordamerika stammenden Stechfichte, *picea pungens*, deren Nadeln stark stechen, ein virginischer Wachholder, *Juniperus virginiana*, auch virginischer Sadebaum genannt, ebenfalls aus Nordamerika, der dort das wohlriechende Holz zu Bleistiften liefert, eine Blautanne, *Abies concolor*, zwei Nordmannstannen, *Abies Nordmanniana*, im Hintergrunde eine *Pinus excelsa*, Hymalaya-Kiefer, mit pinselartig gestellten, dünnen, bis 18 cm langen Nadeln, wegen der mit schönen, hellen Harztropfen (Tränen) bedeckten Zapfen auch Tränenkiefer benannt, einige Douglasfichten, *Pseudotsuga Douglasii*, aus dem westlichen Nordamerika, in neuerer Zeit vielfach wegen ihrer Raschwüchsigkeit auch in den deutschen Waldungen angepflanzt, rechts eine Schwarzkiefer, *Pinus austriaca*, links eine Spielart *Fraseri* der Balsamtanne, *Abies balsamea*, deren schwärzlichgraue Rinde viele Harzbeulen aufweist, während die Nadeln beim Zerreiben einen stark aromatischen Geruch entwickeln.

Diesen Coriferen sind Mahonien, *Berberis aquifolium*, und einige buntblättrige Spielarten der Stechpalme, *Ilex aquifolium*, eines in mittel- und südeuropäischen Waldungen vorkommenden Strauches vorgepflanzt.

Die oberste Gruppe beim Aufgange zum Waldsteig enthält an Hochstämmen eine herrlich dunkelrosarot im Juni bis September in lockeren, hängenden Trauben blühende Akazienart, die borstige Akazie, Rosenakazie, *Robinia hispida*, aus Nordamerika und einige rotblühende Spielarten der gemeinen Akazie, ferner einen weißbuntblättrigen Eschenahorn, dann im Vordergrund als starken Busch eine kaukasische Flügelnuß, *Pterocarya caucasica*, mit ausgebreiteten Aesten und unpaarig gefiederten, eschenartigen Blättern, an Sträuchern den sibirischen Erbsenstrauch, *Caragana arobescens*, einige Spielarten der Berberitze, Sauererdorns, *Berberis vulgaris*, nämlich die rotblättrige »*Foliis atropurpureis*« und »*Spathulata*«, beide mit gelben Trauben blühend (auf den Blättern des Sauerdorns entwickelt sich ein Pilz, *Accidium Berberidis*, die Zwischenform des »Getreide-

rostes«, dessen ziegelrotes Sporenpulver am Getreide den sogenannten »Brand« erzeugt und Mißernten hervorruft), ferner Deutzien, *Deutzia crenata*, ostasiatische Sträucher, die den Namen des Amsterdamer Staatsherrn Deutz tragen, im Juni, Juli weißgefüllt blühend und Weigeliën oder Diervillie, *Weigelia* oder *Diervilla floribunda*, so benannt nach dem deutschen Botaniker Weigel und dem französischen Wundarzt Dierville, die in Kelchform blühen und einen zarten, sehr angenehmen Duft ausströmen, an der vordersten Ecke ein Pfirsich, *prunus persica*, im März rosenrot blühend; die Sträucher sind teils die rotblühende Johannisbeere, *Ribes sanguineum*, aus der Nordwestküste Amerikas, im April rot oder dunkelrot in hängenden, vielblütigen Trauben blühend, die zweimal so lang sind wie die Blätter, teils in einer kleineren Spielart der Pfeifenstrauch, *Philadelphus coronarius*, im Volksmund fälschlich Jasmin genannt, dessen große, weiße Blütenbüschel einen aufdringlichen Geruch verbreiten, mit aus der Mitte des Busches hervorwachsenden langen, geraden und dünnen Trieben (»Pfeifen«).

Eine kleine Anlage hat schon 10 Jahre vor der Holzgarten-Bepflanzung der Verschönerungsverein in der Ilzstadt, an dem bei der St. Salvatorkirche zwischen den Felsen und der Straße freigebliebenen Plätzchen hergestellt. Vom Durchbruch aus beginnt sie mit der gemeinen Eberesche, *Sorbus aucuparia*, dem Vogelbeerbaum, der zu Anfang August mit den ziegelrot gefüllten, weitleuchtenden Früchten geschmückt ist; weiter sind folgende Holzarten vertreten und zwar als Hochstämme die großblättrige Linde, Sommerlinde, *Tilia platyphyllos*, die Hainbuche oder Steinbuche, *Carpinus betulus*, die nordamerikanische Weißfichte, *Picea alba*, eine durch hellen Farbenton ausgezeichnete Fichtenart, wegen ihrer tiefen, dichten Benadelung zum Windschutz ausgezeichnet geeignet und an der nordischen Seeküste zur Dünenbefestigung verwendet, im Mittelpunkt ein mächtiger Eibenbusch, *Taxus baccata*, und eine stattliche Weymouthskiefer, *Pinus strobus*, im Hintergrund in zwei Exemplaren die Rot- oder Schwarzerle, *Alnus glutinosa*, in den europäischen Wäldern an feuchten, selbst stark versumpften Stellen gut gedeihend, vor diesen zwei Pyramiden-Eichen, *Quercus pedunculata pyramidalis*, ferner die amerikanische Esche, *Fraxinus americana*, kenntlich durch ihre rotbraunen Knospen (die gewöhnliche Esche, *Fraxinus excelsior*, von denen ein starkes Exemplar außerhalb dieser Anlage am Eingange in den Holzhof steht, hat schwarze Knospen) und ihre grauweiß punktierten Aeste, daher auch Grau-Esche genannt, an der Ecke bei der Kirche eine Blutbuche, *Fagus silvatica purpurca*, dahinter an der Felswand ein Riesen-Lebensbaum aus Nordamerika, *Thuja gigantea*, ein schlank und üppig aufwachsender, spitz pyramidaler Baum, der auch im Winter seine glänzend grüne Belaubung behält, mit unterseits hellgrau gefleckten Zweigen, die beim Reiben einen aromatischen Geruch verbreiten, an die Kirche angelehnt

eine gemeine Birke, *Betula alba*, mit der charakteristischen Rinde, die bis zum 6. Jahre gelbbraun, warzig punktiert ist, dann sich mit weisser Oberhaut überzieht, die sich in Streifen papierartig ablöst, und eine Douglasfichte, *Pseudotsuga Douglasii*, der grünen Art.

Der Raum zwischen und unter diesen Hochstämmen wird ausgefüllt von Rotbuchen, *Fagus silvatica*, Roteichen, *Quercus rubra*, Nordmannstannen, *Abies Nordmanniana*, Deutzien, *Deutzia crenata*, amerikanischer Himbeere, *Rubus odoratus*, Mahonien, *Mahonia aquifolium*.

Die gegenüberliegende Uferböschung der Ilz wurde erst im Frühjahr 1911 bepflanzt mit vier Weidenhochstämmen und Sträuchern von rotem Hartriegel, *Cornus sanguinea* und dessen buntblättriger Varietät, *Foliis variegatis*, eßbarer Oelweide, *Eleagnus edulis* mit gelblichen Blüten und lackroten herb schmeckenden Früchten, dem gemeinen Sanddorn, *Hippophäe rhamnoides*, im März rostgelb blühend, im Herbst mit erbsengroßen, orangefarbenen Früchten besetzt, dem wolligen Schlingstrauch, *Viburnum Lantana*, im Mai in gestielten Scheindolden weiß blühend, im Herbst mit anfangs schön roten, schließlich schwarzen Beeren und dem Wasser-Schlingstrauch oder gemeinen Schneeball, *Viburnum opulus*, mit ebensolcher Blüte und leuchtend roten Früchten, außerdem Deutzien, Spiräen, Liguster, japanische Quitte, *Cydonia japonica*; an der Straße bildet eine Fichtenhecke die Grenze.

In der Altstadt ist der geräumige Domplatz eingefaßt auf drei Seiten von zwei Linden-Arten; die älteren zirka 30 jährigen Bäume sind die großblättrige Linde, *Tilia platyphyllos*, die jüngeren, ca. 15jährigen, die freudig grüne Linde, Krimlinde *Tilia euchlora*. Die kleine Anlage um das Monument des Königs Max I. enthält an den Ecken vier hohe abendländische Lebensbäume, *Thuya occidentalis*, unterstellt von Mahonien-, *Mahonia aquifolium*, und Alpenrosen-Büschen, *Rhododendron ponticum*, in reichen Traubendolden, im Mai in verschiedenen Farbenabstufungen blühend, außerdem Rosenbeete, bandförmig umrahmt von großblättrigem Epheu, *Hedera Helix hibernica*.

Am unteren Ausgang des vom Domplatze in die Grabengasse hinabführenden Gäßchens ist ebenfalls eine kleine Anlage vor 5 Jahren hergestellt worden. Die das Plätzchen gegen das Gäßchen abschließende Mauer ist bekleidet mit der schottischen Zaunrose *Rosa rubiginosa*, deren blaßrote Blüten, die denen der Hundsrose ähnlich sind, im Juni—Juli erscheinen. Von den Gesträuchen ist bemerkenswert der Rosen-Eibisch aus Syrien, *Hibiscus syriacus*, ein bis zwei Meter hoher Strauch, der in der blütenarmen Herbstzeit besonders geschätzt ist, weil seine hellpurpurnen oder mattlilafarbenen Malvenblüten erst von

August an sich entwickeln. Die übrigen Sträucher dortselbst sind der Sanddorn, *Hyppophaë rhamnoides*, die Spielart *Spathulata* der Berberitze, Mahonie, *Mahonia aquifolium*, japanische Quitte, *Cydonia japonica*.

Die vom Verschönerungsverein im Jahre 1894 hergestellte Brunnenanlage am Platze vor der Innstadt-Pfarrkirche enthält an den vier Ecken den morgenländischen Lebensbaum, *Biota orientalis*, in China, Japan und Mittelasien heimisch, mit durchwegs steil aufgerichteten Zweigen und blaubereiften, aus 6 dicken Fruchtschuppen gebildeten Zapfen, außerdem Rosen und Beete mit dem rispenblühenden Wasserstrauch, *Hydrangea paniculata*, in Buschform.

Die außerhalb der Innstadt innaufwärts gelegenen Friedhöfe enthalten außer den gewöhnlichen Kirchhofpflanzen, dem morgen- und abendländischen Lebensbaum, *Biota orientalis* und *Thuja occidentalis* (von letzterer Art zwei besonders schöne, zirka 30 jährige Exemplare am Spahl'schen Familiengrabe), in den vor 5 Jahren neu hinzugekommenen Teilen an interessanten Gehölzen: seitlich des Treppenaufganges Pyramidenpappeln, *Populus pyramidalis*, im Innern links vom Eingange eine Kugelulme, *Ulmus campestris umbraculifera*, die ohne Schnitt eine schöne Kugelkrone bildet, an den dortigen längs der Mauer eingebauten Grüften Ulmen und zwar die Spielart *Dampieri* der Bergulme, *Ulmus montana*, mit dicht geschlossenem, aufrechtstrebendem Wuchs. Hier ist in einigen Exemplaren der Erbsenbaum, *Caragana arabescens*, der gewöhnlich nur als Strauch von höchstens 6 Meter Höhe vorkommt, als kleiner Hochstamm angepflanzt.

Den hintersten Teil des neuen Friedhofes durchzieht eine kurze Allee von Krimlinden, *Tilia euchlora*, die durch Festons von wildem Wein, *Ampelopsis hederacea*, miteinander verbunden sind. Außerdem bestehen die längs der Wege und Mauern gepflanzten Hochstämme aus: Silberahorn, *Acer dasycarpum* und Bergahorn mit unterseits roten Blättern, Spielart *purpurascens* von *Acer pseudoplatanus*, dessen grünlich-gelbe Blüten nach der völligen Entwicklung der Blätter im Mai erscheinen, während die ganz ähnlichen des Spitzahorns schon kurz vor dem Ausschlagen der Blätter sich zeigen, Ulmen, *Ulmus montana*, deren Spielart, die Hänge- oder Trauerulme, *pendula*, in zwei Exemplaren neben dem von einer Dotterweide, Goldweide — *Salix alba vitellina* — beschattetem granitem Brunnen angepflanzt ist, ferner weiß- und rotgefüllt blühendem Weißdorn, *Crataegus oxiacantha*, Pyramiden-Eichen, *Quercus pedunculata pyramidalis*, Blutbuchen, *Fagus silvatica atropurpurea*, Bolles Pyramiden-Silberpappel, *Populus alba Bolleana*, deren Blätter auf der Unterseite intensiv weiß sind, und gewöhnliche Pyramiden-Pappeln; an Coniferen: Nordmannstanne, *Abies Nordmaniana*, Blaufichte, *Picea pun-*

gens glauca, Douglasfichte, Pseudotsuga Douglasii, Bankkiefer Pinus Banksiana, die von allen Kiefernarten die geringsten Ansprüche an den Boden macht und durch ihre hellere Benadelung — (2 Nadeln) — von der gewöhnlichen Kiefer leicht zu unterscheiden ist, und Mertens Hemlockstanne, kanadische Schierlingstanne — Tsuga Mertensiana — aus dem westlichen Nordamerika, mit schlanken, etwas hängenden Aesten.

Die Mauern sind bekleidet mit der Kletterrose Crimson Rambler, rot- und weißblühenden, und wildem Wein, an der östlichen Mauer sind einige Exemplare des wurzelnden Trompeten-Jasmins, Tecoma radicans, eines prächtigen Kletterstrauches aus Nordamerika, mit großen, scharlach- und orangefarbigen Blüten angepflanzt, der leider nur etwas empfindlich gegen starke Winterkälte ist.

In der Anlage oberhalb des Kirchhofes sind in den Coniferen-Gruppen vertreten: die japanische Lärche, Hondolärche Larix leptolepis, deren Nadeln infolge eines zarten Wachsüberzuges eine blaugrüne, im Herbst ins Violette übergehende Färbung zeigen, wodurch sie sich, sowie durch die rotbraunen Triebe von der europäischen Lärche, bei der diese graugelb sind, unterscheidet; die Silbertanne, Abies concolor, Englmannsfichte, Picea Engelmanni, Weymouthskiefer, Pinus Strobus, Bankskiefer, Pinus Banksiana, Schwarzkiefer, Pinus austriaca, Balsamtanne, Abies Balsamea, die Legföhre, Zwergkiefer, Pinus pumilio, aus den Gebirgen Mitteleuropas, die Douglasfichte, Pseudotsuga Douglasii. Die Wege sind eingefast von Ahorn, Linden, Eschen, Ulmen mit untergepflanzten Rotbuchen, Steinbuchen und Feldahorn; bemerkenswert sind einige Roteichen, Quercus rubra, und Sumpfeichen, Quercus palustris, aus Nordamerika mit tief fiederspaltigen und buchtigen spitzgelappten Blättern, die sich im Herbst rotbraun färben und eine Blutbirke, Betula alba, Spielart Purpurea, mit im Frühjahr rotbraunen, im Sommer graubraunen Blättern.

An der Außenseite der Friedhofmauer längs des Weges am Inn befindet sich eine Reihe Kugelakazien, Robinia Pseud. Acacia inermis, mit kugeligem Wuchs der Krone, dicht an der Mauer sind einige gewöhnliche Fichten, Picea excelsa, und Weymouthskiefern, Pinus strobus, und einige Ulmen angepflanzt, an Sträuchern: die Schneebeere, Symphoricarpus racemosus, der wilde Schneeball, Viburnum opulus, mit weißen Scheindolden-Blüten im Mai und leuchtend roten Beeren im Herbst und der wollige Schlingstrauch, Viburnum Lantana, mit unterseits gelbgrünen dicht filzig-pulverig behaarten Blättern, weißen Scheindolden im Mai und schön roten, schließlich schwarzen Beeren im Herbst.

Gegenüber dem Friedhofe findet sich in der kleinen Anlage vor dem Weidmann-Hause unter der aus Gold-Johannisbeere, Ribes aureum, sibirischem Eibisch, Hibiscus syriacus, ja-

panischer Quitte, *Cydonia japonica*, und verschiedene Deutzien und Spiräen auch die japanische Kerria, *Kerria japonica*, die, gekennzeichnet durch ihre grünen, rutenförmigen Zweige und goldgelben, von Frühjahr bis zum Herbst andauernden Blüten an den bekannten Hahnenfuß — *Ranunculus* — erinnert, daher auch „Ranunkelstrauch“ genannt wird.

Innauwärts auf der Wiese hinter dem sogen. Meierhof hat dessen Besitzer vor zirka 15 Jahren ein Reihe eßbarer Kastanien, *Castanea vesca*, angepflanzt, die sich gut entwickelt haben und alljährlich Früchte tragen.

Der Stadt-Park liegt auf der linken Seite der Donau oberhalb der Maxbrücke.

Zunächst dieser Brücke stehen mit starker, weit in den Fluß hineinragender Beastung noch 6 mächtige alte Platanen, *Platanus occidentalis*, nachdem zwei solche das 1899er Hochwasser entwurzelt und fortgeführt hat. Sie stammen wohl noch aus der fürstbischöflichen Zeit.

Die anschließende kleine Anlage des Rudervereins ist erst etwa 20jährig. Deren bunte Färbung beruht auf der Zusammenpflanzung von Silberpappel, *Populus alba*, mit rotblättriger Pflaume *Prunus cerasifera* Pissardi; durch das lichte Grün der die Straße einsäumenden Akazien, *Robinia Pseud-Acacia*, wird die Wirkung dieser Gruppierung noch erhöht. Beim Boothause ist eine Trauer-Esche angebracht, die Spielart *pendula* der gemeinen Esche *Fraxinus excelsior*. In dem jüngeren Teile gegen den städtischen Holzlagerplatz zu stehen außer einem gewöhnlichen Ahorn, *Acer platanoides*, ein Silberahorn, *Acer dasycarpum*, ein Sanddorn, *Hyppophae rhamnoides*, und eine Gold-Ulme, die Spielart „van Houtte“ der Feldulme *Ulmus campestris*, mit goldbroncener Färbung der in der Mitte schwachgrün bleibenden Blätter; das Ruhebänkchen an der Donau wird überragt von der Krimlinde — *Tilia cuchlora*.

Der oberhalb der Rudervereins-Anlage in den Stadtpark führende schattige Laubgang ist gebildet von alten Linden, Eschen, Ahorn, Birken. Er mündet auf ein freies Plätzchen aus, das vertieft einen Springbrunnen enthält, dessen Umrahmung aus weißbuntblättrigem Eschen-Ahorn, *Acer negundo fol var*, und rotblättriger Pflaume, *Prunus cerasifera* Pissardi, besteht. Von der sonstigen Gehölz-Umgebung dieses in der Mitte eine Trauer-Ulme enthaltenden Plätzchens sind bemerkenswert ein Rotahorn, *Acer pseudo-platanus* Schwedleri, eine Blutbuche, eine mächtige Platane.

Der Hauptteil des Stadtparkes, nahezu 7 Hektar umfassend, trägt den Charakter eines Plänterwaldes. Wo Sturmwind oder Schneedruck in den mehr als 100jährigen aus Tannen, Fichten, Föhren, Linden, Eichen, Buchen unregelmäßig gemischten Bestand Lücken gerissen haben, hat sich auf natürlichem Wege der Jungwuchs dieser Holzarten eingefunden; vor etwa 40 Jahren

sind auch auf größeren Blößen Eschen und Ahorn durch Pflanzung eingebracht worden. Ein kleiner Wiesenfleck oberhalb des Springbrunnens enthält in der Mitte einen stattlichen Tulpenbaum, *Liriodendron tulipifera*, vom Griechischen *leirion*, Lilie, und *dendron*, Baum, aus Nordamerika, in seiner Heimat eine Höhe von 40—50 Meter erreichend, ausgezeichnet durch die fast eckigen, dreilappigen Blätter und die grünlichgelben, innen orange gelb gefleckten, im Juli erscheinenden, tulpenähnlichen Glockenblüten, dessen Umgebung ein Kranz von rotblättrigen Haselnußbüschen, *Corylus avellana atropurpurea* bildet; an den Ecken stehen ein Götterbaum *Ailanthus glandulosus*, und zwei Magnolien als Hochstämme.

Ein weiteres freies Plätzchen am Wege zur Plantage, kurz vor dem Ausgange des Parkes, ist vor 10 Jahren ausgepflanzt worden u. A. mit einer Douglasfichte, *Pseudotsuga Douglasii*, mit der Spielart *euchlora* des Bergahorns *Acer pseudoplatanus*, die durch schöne dunkelgrüne Belaubung sich auszeichnet, einer Zuckerbirke *Betula lenta* aus Nordamerika und dem meterhohen Strauche Steinmispel, *Cotonoaster vulgaris*, der im Mai in rötlichweißen Doldentrauben blüht.

In der Nähe davon, an demselben Wege, ist eine Naturseltenheit zu sehen, Eche und Ahorn, in Folge zu nahen Zusammenpflanzens vor etwa 80 Jahren in dem unteren Teile vollständig zusammengewachsen und einen Stamm bildend.

An den älteren Hauptteil des Parkes schließt sich der erst vor zirka 30 Jahren erworbene große Kinderspielplatz an, der mit einer Reihe von Silberahorn, *Acer dasycarpum*, weitständig bepflanzt ist.

Interessante Gehölze am oberen Grenzweg des Kinderspielplatzes sind: am Eingange vom Kloster Freudenhain her ein Kugel-Ahorn, Spielart *globosum* des Spitzahorns *Acer platanoides*, dann der im Herbst in prächtigem Rot prangende Hirschkolben-Sumach, *Rhus typhina*, ein aus Nordamerika stammender, aber bei uns beinahe eingebürgerter Strauch, dessen weitreichende Aeste mit ihrem braunen Filz an ein im Bast stehendes Hirschgeweih erinnern, Roteichen, *Quercus rubra*, ein alljährlich sehr reichlich blühender Tulpenbaum, *Liriodendron tulipifera*, die geschlitztblättrige Abart *laciniata* der gemeinen Birke, *Betula alba*, und in der an den Parkwald anstoßenden Ecke einige ostasiatische Maulbeerbäume *Morus alba*, deren Laub das Futter für die Raupen des Seidenspinners liefert.

Die noch zum Areal des Parkeigentümers, des St. Johannis-Spitals, gehörende anstoßende große Wiesenfläche ist durchzogen von zwei neuangepflanzten Alleen, deren eine aus Ulmen verschiedener Art besteht, die andere aus gewöhnlichen Nußbäumen, *Juglans regia*, deren ursprüngliche Heimat nicht mehr sicher nachgewiesen werden kann, vermutlich in Vorderasien zu suchen ist.

Einen zweiten parkähnlichen Wald hat heuer erst die Stadt Passau durch Ankauf der bisher forstärarialischen, in der Mitte des vorigen Jahrhunderts nur aus Felsen und Gesträuch bestandenen, jetzt hauptsächlich mit Hainbuchen und Eschen dicht bestockten „Oberhauserleithe“ sich erworben.

Eine reizende Unterbrechung dieses Laubwaldes bilden die an der Westseite der Leite befindlichen Gruppen von Föhren, *Pinus silvestris*, mit ihren zufolge des flachgründigen Bodens nur kurzschäftigen, aber pinienartig breite Kronen ausladenden Stämmen.

Den felsigen Partien oberhalb der Angerstraße verleihen im Frühjahr die dortselbst massenhaft wild wachsenden Büsche des europäischen gemeinen Flieders — *Syringa vulgaris* — mit ihren lilafarbigen gedrungenen Blütensträußen einen prächtigen Schmuck.

Auf blößigen Stellen unterhalb der Festungsmauer hat sich der gemeine Holunder, Fliederbaum, *Sambucus nigra*, angesiedelt, der im Juni seine duftenden weißen Scheindolden und später schwarze Beeren entwickelt, während der ebenfalls sich findende Trauben-Holunder, *Sambucus racemosa*, gelblichweiß blüht und korallenrote Beeren hervorbringt.

In der ehemaligen Festung Oberhaus, und zwar am Eingange zum Waldvereinsmuseum auf Batterie „Katz“, befindet sich eine urkundlich im Jahre 1744 gepflanzte, mächtige Weißweide, *Salix alba*, an der sich bis zum Gipfel hinauf eine herrliche großblättrige Osterluzei hinaufwindet, wegen der bräunlich-gelben Blüten, die einem mit Deckel versehenen Pfeifenkopf ähnlich sehen, auch „Pfeifenstrauch“ genannt, *Aristolochia Sipo*.

Einige in den städtischen Anlagen nicht vorhandene dendrologische Sehenswürdigkeiten enthält auch der eine Stunde von Oberhaus entfernte, vor 12 Jahren angelegte forstärarialische Pflanzgarten beim Forsthaus zu Patricia, nämlich: eine vor 10 Jahren aus Samen gezogene Wellingtonie *Sequoia gigantea* aus Kalifornien, der durch seine riesigen Größenverhältnisse und seine altertümliche Erscheinung — er ist der Rest einer im Tertiär weit verbreiteten Gattung — berühmte Mamuthbaum, der in Deutschland streng kegelförmig und stark abholzige, d. h. sich stark verschmälernd erwächst, während in seiner Heimat der nächst der australischen Eukalypte höchste Baum der Erde eine Höhe von nicht weniger als 120 Meter und ein Alter von mehreren Jahrtausenden erreicht; eine aus Japan stammende Kryptomerie, *Cryptomeria japonica*, auch als „japanische Ceder“ im Handel, deren Benadelung an die im Zimmer und Warmhaus häufige Araukarie erinnert, das wichtigste Nutzholz Japans, dort Sugi genannt und eine ebenfalls wegen ihres trefflichen Holzes hochgeschätzte japanische Ulme, *Zelkova Keaki*, deren scharfgezacktes Laub prächtig rote Herbstfärbung annimmt, eine Jeffrey-Kiefer, *Pinus Jeffreyi*, ein

sehr schöner Baum aus Kalifornien mit sehr langen scharfgespitzten blauen, bezw. graugrünen Nadeln, eine Arizonika-Tanne, *Abies arizonica*, aus dem San Franziskogebirge Arizonikas, mit einer bei Coniferen einzig dastehenden, an der Oberfläche sammetartigen, grau bis milchrahm-weiß gefärbten, korkigen Rinde, in Deutschland erst seit etwa 10 Jahren eingeführt, die griechische Tanne, *Abies cephalonica* mit charakteristischer, starr nach allen Seiten abstehender Benadelung, die edle oder Silbertanne *Abies nobilis*, deren Nadeln alle nach oben gekrümmt sind und eine bläulich-silberweiße Längslinie zeigen, ein herrlicher Parkbaum; der nordamerikanische Zucker-Ahorn, *Acer saccharinum*, dessen Blätter denen des heimischen Spitzahorns ähneln, aber unten bläulich-grün und leicht behaart sind und der mehr strauchartige mandschurische Ahorn, *Acer ginnala*, mit oberseits glänzend dunkelgrünen, im Herbst roten Blättern, die Blumen-Esche, *Fraxinus ornus*, in Südeuropa heimisch, deren Blüten nicht verkümmert, sondern als Kelch und Blumenkrone vierspaltig ausgebildet sind und aus deren Rinde ein süßer, in den Apotheken Süditaliens als „Manna“ geführter Saft gewonnen wird.

In dem Laubgange, der außerhalb des Pflanzgartens zu den Aufforstungen führt, sind beachtenswert: die Spielart „lutescens“ mit im Frühjahr leuchtend hellgelben Blättern des Silberahorns, *Acer daycarpum*, die Korkulme, *Ulmus suberosa*, mit auffallender Korkbildung der Rinde an jüngeren Zweigen, die schwedische Mehlbirne, *Sorbus scandica* oder *intermedia*, nur 5—7 Meter Höhe erreichend, im allgemeinen vom Ansehen der gemeinen Mehlbirne, mit unterseits weißfilzigen Blättern; ferner unter den die Grenze einsäumenden Coniferen die Pechkiefer, *pinus rigida*, dreinadelig, mit hellgelben, umgebogene stechende Dornen tragenden Zapfen und der Eigenschaft, nach dem Abhauen aus dem Wurzelstocke neue Triebe zu entsenden, welche kein anderes Nadelholz besitzt; die sonstigen an der Grenze angepflanzten ausländischen Coniferen sind auch in den städtischen Anlagen vorhanden und beschrieben.

Am Ostrande der Anpflanzungen beim dortigen Arbeiterhause befindet sich eine Gruppe sibirischer Lärchen, *Larix sibirica*, in der Blütezeit ohne weiteres zu erkennen an der grünen Farbe ihrer weiblichen Blüten, die bei den anderen Lärchen-Arten in prächtigem Karminrot leuchten. In der Nähe befindet sich auch eine größere Pflanzung der blauen Colorado-Douglasie, *Pseudotsuga Douglasii glauca*, langsamer als die grüne Art wachsend, mit kürzeren bläulich schimmernden Nadeln und aufwärts strebenden Aesten.

Eine sehr interessante Gehölz-Sammlung hat in seinem Berggarten oberhalb der Holzgarten-Anlagen Herr Augenarzt Dr. Moritz seit 16 Jahren angelegt. Es sind vorhanden in 1—20 jährigen Exemplaren außer vielen auch in den städtischen Anlagen

und im Forstgarten vorhandenen und bereits beschriebenen Gehölzen, nämlich Bankskiefer, Schimmelfichte, Jeffrey-Kiefer, Thränen- (Himalaya-) Kiefer, Legföhre, Lawsons-Cypresse, Eibe, Blautanne, Douglasfichte, japanischer und sibirischer Lärche, Nordmannstanne, Weymouths-Kiefer, Edeltanne, Korktanne, Stechfichte, Englmannsfichte, Balsamtanne, Birke, *Thuya gigantea*, Wellingtonie, spanischer Tanne folgende interessante Gehölze:

1. *Pinus ponderosa*, Gelbkiefer, schwerholzige Kiefer, aus Kalifornien, ein Baum von 60—90 Meter Höhe, mit rotbrauner, in großen Platten sich ablösender Rinde, wagrecht abstehenden, etwas hängenden und an den Spitzen wieder aufstrebenden Aesten, 15—20 cm langen, ziemlich steifen, scharf spitzen, dunkelgrünen Nadeln.

2. *Pinus tuberculata*, Höcker- oder Warzenkiefer aus Kalifornien, höchstens 10 m hoch werdende, kegelförmig wachsende Kiefer mit dünner, gelbbrauner Rinde, bräunlichen, spitzen, kaum beharzten Knospen, und dunkelgrünen, 10—20 cm langen, starren, am Rande fein gesägten Nadeln.

3. *Pinus Koraiënsis*, Korea-Kiefer, prächtige, bis ca. 40 m hoch werdende Kiefer mit ziemlich schwarzbrauner, dann schuppiger Rinde, dicht und quirlig gestellten aufstrebenden Aesten und Zweigen, dreikantigen grünen, innen bläulichweißen, 8—9 cm langen Nadeln.

4. *Pinus edulis*, Nuß-Kiefer aus Arizona, Neumexiko, 3—6 m hoch werdende breitkronige Kiefer mit graugrünen Zweigen, steifen, unterseits grünen, oberseits blaugrünen $3\frac{1}{2}$ —4 cm langen und bis $1\frac{1}{2}$ mm breiten Nadeln.

5. *Picea excelsa inversa*, Hängefichte, starkwüchsige schöne Abart der gewöhnlichen Fichte, mit stark hängenden Aesten, schlaffen Zweigen und kräftigen langen Nadeln.

6. *Picea pungens argentea*, Silberfichte, silberweiße Form der Stechfichte, prachtvoller Baum.

7. *Picea sitkaensis*, Sitkafichte, nach der japanischen Insel Sitcha so benannt, raschwüchsige Fichte von pyramidalem Wuchs, mit dünner, rotbrauner, in Schuppen aufreißender Rinde, gelblichen ovalen Knospen, feinen, dabei ziemlich starren Nadeln von 1—2 cm Länge, in neuerer Zeit in deutschen Forsten viel angebaut wegen ihrer Raschwüchsigkeit und ihres ausgezeichneten, leichten, weißen bis hellbräunlichen Holzes.

8. *Picea Engelmanni pendula*, hängende Form der Englmannsfichte.

9. *Picea excelsa aurea*, hellgelbe Form der gewöhnlichen Fichte.

10. *Picea rubra*, nordamerikanische Rotfichte, durch feineren Bau und kürzere Benadelung von der Fichte sich auszeichnend, mit kurzbehaarten, rotbraunen Zweigen, glänzend lebhaft grünen Nadeln von 1— $1\frac{1}{2}$ cm Länge; sehr gesucht ist das rötliche Holz, von dem sie ihren Namen hat.

11. *Picea Omorika*, Omorika-Fichte, auf den Höhenzügen Serbiens, Bosniens und Montenegros sich findend, mit dünner, brauner, in Stücken sich ablösender Rinde, mit vierkantig breitgedrückten, 8—14 mm langen, rasch in eine kurze Spitze zulaufenden Nadeln, die unterseits (weil gedreht oberseits) eine glänzend grüne, unten mit weißlichen Spaltöffnungslinien versehene Färbung zeigen, spitzzulaufenden, erst bläulichschwarzen, reif braunen Zapfen, wertvollem Holze.

12. *Picea ajaënsis*, Ajanfichte aus Ostsibirien, über 30 m hoher hoher Baum mit glatter, grauer, sich in kleinen 6 eckigen Schuppen lösender Rinde, steif-wagrecht abstehenden Aesten, kahlen, gelblichen, sehr rauen Zweigen, mit spiralig, dicht und aufgerichtet stehenden, bis 2 cm langen, 1½—2 mm breiten, oberseits bläulich silberweißen, unterseits (umgedreht) glänzend dunkelgrünen Nadeln, erst purpurfarbenen, dann hellbraunen, abgestumpften 5 bis 7 cm langen Zapfen; das als Werkholz gesuchte Holz ist gelblich-weiß, leicht und weich.

13. *Picea orientalis*, morgenländische Fichte aus dem Kaukasus, schöner, 20—25 m hoch werdender Baum mit ausgebreiteten, elegant getragenen Aesten und zahlreichen zierlichen, braunen Zweigen, dichtstehenden, nur 5—9 mm langen und 1½ mm starken, breit-viereckigen, glänzend dunkelgrünen Nadeln, eiförmig-walzigen Zapfen. Das sich öfters ausscheidende helle Harz wird, an den Nadeln hängend, als „Saginustränen“ bezeichnet; Holz dauerhaft und zähe.

14. *Picea nigra Doumetti*, kegelförmig aufgebaute Spielart der aus Kanada stammenden Schwarzfichte mit schwärzlicher Rinde, gelbbraunen Zweigen und gelb bis rotbraunen Knospen, 7—12 mm langen, dichtstehenden, ganz dunkelgrünen, mit weißblauen Linien versehenen, beim Reiben angenehm riechenden Nadeln, kleinen, 2—3½ cm langen eiförmigen Zäpfchen.

15. *Picea polita*, Tiegerschwanzfichte, auch glattzweigige oder Torano-Fichte aus den japanischen Gebirgen, 30—35 m hoch werdender, sehr spät austreibender Baum mit weißgrauer, in kleinen Schuppen sich ablösender Rinde, starren, scharf gespitzten, 13—15 mm langen, lebhaft grünen, mit bläulichen Spaltöffnungslinien versehenen Nadeln, erst gelbgrünen, dann hellbraunen, länglich-eiförmigen Zapfen; weißes, zähes, wertvolles Holz.

16. *Picea excelsa monstrosa*, Spielart der Fichte ohne Zweige, nur mit einem langen, dichtbenadelten Haupttrieb und einigen Hauptästen, Nadeln lang, kräftig.

17. *Picea excelsa obovata*, Altai-Fichte, in der skandinavischen Halbinsel, Nordrußland bis Kamtschatka sich findend, Fichten-Abart von pyramidalem, zierlichen Wuchs, mit etwas hängenden Aesten, hellbraunroten Trieben, von Nadeln umhüllten, kegelförmigen Knospen, bläulichgrünen, dabei scharfspitzigen Nadeln.

18. *Abies nobilis glauca*, dunkelblaugrün benadelte Form der *Abies nobilis*.

19. *Abies subalpina*, westamerikanische Tanne, bis 30 m hoch werdend mit breit ausbiegenden Aesten, hellgraubraunen Zweigen und blaugrünen, unterseits mit zwei weißlichen Spaltöffnungen versehenen $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ cm langen Nadeln, erst oliven-, dann graugrünen abgestumpften Zapfen; Holz nur von mittelmäßigem Wert.

20. *Abies concolor violacea*, prächtige weißblaue Form der gleichfarbigen Tanne, welche auch mit dunkelblauen Zapfen beobachtet wurde.

21. *Abies grandis*, große kalifornische Tanne, in der Heimat bis 90 m hoch werdender, schlanker, schöner Baum mit bräunlicher Rinde, glatten gelbbraunen Zweigen und violettbraunen, etwas harzigen Knospen, 3—5 cm langen Nadeln, oberseits dunkelgrün, unterseits grünlichweiß; charakteristisch ist das Wechseln von kurzen und langen Nadeln am Triebe; der erst grüne, dann grünlichbraune, zylindrische Zapfen wird bis zu 12 cm lang und 4—5 cm dick.

22. *Cedrus Deodara*, Hymalayaceder, indische Ceder, prachtvoller pyramidaler Baum mit erst aufsteigenden, dann überhängenden Aesten und Zweigen, dunkelgrauer Rinde, stets hängendem Wipfel, glänzend dunkel- bis hellgrünen Nadeln, aufrechtstehenden, erst grünen, reif rötlichbraunen, 8—12 cm langen, dick-eiförmigen Zapfen; nur das Kernholz ist als dauerhaftes Material verwendbar.

23. *Cedrus atlantica*, Atlas-Ceder, vom nordafrikanischen Gebirge, prächtiger, pyramidal wachsender Baum mit später wagrechten Aesten, steifen, scharfspitzigen, hell- bis dunkelblaugrünen Nadeln, kugeligen Knospen, eirunden, hellbraunen 5—6 cm langen Zapfen.

24. *Cedrus Libani*, Libanon-Ceder, imposanter, zirka 40 m hoch werdender Baum mit überaus dickem Stamm, scharzgrauer, rissiger Rinde, breiter, im Alter schirmförmiger Krone, dichtstehenden, kurzen Zweigen, überhängendem Wipfel, runden Knospen, starren, spitzen, dunkelgrünen Nadeln, aufrechten, einzelnstehenden, dick-eiförmigen Zapfen von 8—10 cm Länge, 5—7 cm Breite. Das nach der Bibel zum Tempel Salamons verwendete, außen gelbliche, innen bräunliche, sehr harzreiche Holz ist allerdings vortrefflich und, wenn die Urkunden echt, nach 2000 Jahren noch gut erhalten. Es enthält ein zum Einbalsamieren benützbare Harz, sowie ein besonders zu Räucherzwecken verwendetes ätherisches Öl.

25. *Larix curilensis*, Kurilenlärche, auf Inseln Japans, dort bis 25 m hoch werdend, starkwüchsig, erst pyramidal, dann fast schirmförmig aufgebaut, mit dunkelblau-roten Zweigen, rotbraunen Knospen, bläulich-grünen, sichelförmig gekrümmten Nadeln, $1\frac{1}{2}$ — $2\frac{1}{2}$ cm langen Zapfen.

26. *Larix americana*, Amerika-Lärche, schwarze Lärche, von Virginien bis Kanada vorkommend, mit dunkler, graubrauner Rinde,

breiter Krone, langen, dünnen und ganz hängenden Aesten, stumpfen, dunkelgrünen Nadeln, auffällig kleinen Zapfen.

27. *Chamaecyparis nutkaensis compacta*, Nutka- oder Sitka-Lebensbaum-Cypresse aus dem westlichen Nordamerika, mit schuppigen, sehr spitzen Nadeln, in lebhaft grüner Kugelform.

28. *Chamaecyparis pisifera plumosa*, erbsenfrüchtige Lebensbaum-Cypresse aus Japan, die Uebergangsform vom nadelförmigen zum schuppigen Blatt. Die eigentümliche Kräuselung der Nadeln erinnert etwas an Flaumfedern.

29. *Chamaecyparis obtusa pymaea*, sehr niedrig sich ausbildende Varietät der abgestumpften L. C., Feuer-Cypresse aus Japan mit charakteristischen schuppenartigen, dunkelgrünen, unten mit einer, einem liegenden Kreuze gleichenden weißen Zeichnung ausgestatteten Blättern.

30. *Tsuga diversifolia*, verschiedenblättrige Hemlockstanne aus Japan, schöne, zierliche Art mit schmal pyramidalen Krone, dünnen Aesten und ebensolchen rotbraunen Trieben, oben dunkelgrünen, lackartig glänzenden, unten hell bis weißlich gezeichneten Blättern.

31. *Cephalotaxus Fortunei*, Kopfeibe aus Japan und Nordchina, in der Heimat 15—20 m hoch, bei uns breitwüchsiger Strauch mit hellgrünen, etwas hängenden Zweigen und großen, scharf zugespitzten, oben glänzend dunkelgrünen Blättern.

32. *Cupressus sempervirens*, italienische Cypresse, hauptsächlich in Kleinasien verbreitet, der heilige Baum der Zend-Religion, der Trauerbaum der Südländer, von Böcklin so meisterhaft gezeichnet, tiefgrüner, säulenförmiger Baum mit dunkelgrünen Blättern, die beim Reiben einen angenehmen Geruch entwickeln.

33. *Pseudolarix Kämpferi*, chinesische Goldlärche, die goldene Tanne der Chinesen, ein bis 40 m hoch werdender Baum von pyramidalem Wuchs, mit fast horizontal abstehenden Aesten, lebhaft grünen, im Herbst prächtig goldgelben Blättern, daher die Benennung.

34. *Juniperus pachyphloea*, dickrindiger Sadebaum, von den Gebirgen Neumexikos und Arizonas stammend, schmaler, zierlich kurzästiger Baum mit prachtvollen blaugrünen Trieben.

35. *Juniperus Sabina variegata*, weißbunte Spielart des gewöhnlichen Sadebaumes, in Mittel- und Südeuropa heimisch, niederliegender, aber auch sich erhebender Strauch mit aufsteigenden Aesten und Zweigen, oben blaugrünen, unten grünen Blättern, über $\frac{1}{2}$ cm großen, schwarzen, blaubereiften Beerenzapfen. Zweige und Blätter, welche einen widerlichen Geruch beim Zerreiben haben, werden officinell benützt und sind besonders die Triebspitzen als Abortivmittel bekannt, daher der Name „Jungfernpalme“, „Mägdebaum“, ist auch bei vielen Gehöften in der Umgebung Passaus anzutreffen.

37. *Betula corylifolia*, Haselnußblättrige Birke aus Nordamerika schön belaubter, raschwüchsiger Baum mit dunkelbrauner, nicht

in Blättern sich auflösender, fast schwarzer, rissiger Rinde, die mit hellen Längs- und Querstreifen gezeichnet ist und süß schmeckt; Blätter oberseits freudig grün, unterseits hellgrün; Blüten grünlichweiß, sehr angenehm duftend, im Mai—Juni.

37. *Betula corylifolia*, Haselnußblättrige Birke aus Nordamerika, sehr schöner Baum mit grauweißer Rinde und großen, scharf gesägten Blättern.

38. *Betula populifolia*, Pappelblättrige Birke, von Kanada bis Pennsylvania heimisch, raschwüchsiger Baum mit hängender Neigung, weißer, sich nicht ablösender Rinde, fast schwarzen schlanken Aesten, die jungen Triebe mit weißen Höckern besetzt.

39. *Betula papyracea*, Papierbirke aus Nordamerika, schöner Baum mit weißer, sich in häutigen Blättern ablösender Rinde, aufstrebenden, braunroten bis schwarzbraunen Aesten, eirunden Blättern.

40. *Buddleia variabilis*, Buddleie, ein aus Tibet eingeführter, von Juli an in schmal pyramidalen, lilafarbenen langen Rispen blühender Strauch.

41. *Broussonetia papyrifera*, echter Papiermaulbeerbaum aus China, Japan und den Südseeinseln, ein in seiner Heimat 6—10 m hoher Baum, in Einzelstellung äußerst dekorativ wirkend wegen seiner vielgestaltigen, bald eiförmig langgespitzten, bald wunderbar hand- oder geigenförmig eingeschnittenen, immer aber ansehnlichen Blätter auf langen, rauhbehaarten Stielen.

42. *Corylus columnata*, Baumhasel, byzantinischer Haselnußstrauch aus der Türkei, ein bis 30 m hoher, pyramidal wachsender Baum mit schöner dunkelgrüner Belaubung, die bis spät in den Herbst grün bleibt, korkiger, besonders im Winter sehr zierender Rinde, zur Anpflanzung namentlich für enge Straßen und kleine Gärten sich eignend.

43. *Magnolia hypoleuca*, weißgraue Magnolie, die größte aller japanischen Magnolienarten, in der Heimat bis 30 m hoch, mit oberseits kahlen, dunkelgrünen, unterseits weißlichen, bis 20 cm langen Blättern und Blüten von 12—15 cm Durchmesser, die den bekannten schönen Magnoliengeruch haben und zu Anfang Juni erscheinen, wegen ihres leichten und elastischen, überaus feinkörnigen und zähen Holzes auch in deutschen Forsten versuchsweise angepflanzt.

44. *Phellodendron amurense*, mandschurischer Korkbaum, in seiner Heimat ein Baum von 45 m Höhe, dessen Stamm mit korkiger, grauer Rinde bedeckt ist, mit oberseits dunkelgrünen, unterseits hellgrünen Blättern und unscheinbaren, im Juni erscheinenden Blüten, gleicht im Wuchs und Ansehen einer schmalblättrigen Esche.

45. *Carya alba*, weißer Hykory-Baum aus Nordamerika, statlicher, bis 30 m hoher Baum mit sich in langen Streifen ablösender und zurückgerollt am Baum hängender Rinde, gefiederten Blättern,

im Mai aufblühenden Blütenkätzchen, ebenfalls von Ferne große Ähnlichkeit mit der Esche zeigend.

46. *Juglans nigra*, schwarzer Wallnußbaum, Butternußbaum aus Nordamerika, ein 20—25 m hoher Baum mit ausgebreiteten, eine breite, runde Krone bildenden Aesten, braunen Zweigen, hautartigen, meist 30 cm langen Blättern, grünlichen, im Mai erscheinenden Blüten, kugeligen Früchten an kurzem, steifen Stiele.

47. *Quercus coccinea*, Scharlacheiche aus den östlichen Staaten Nordamerikas, 25—30 m hoher Baum mit dunkler Rinde, großen eiförmigen, braunen Knospen, lang gestielten, tief-fiederspaltigen Blättern, oberseits dunkelgrün glänzend, unterseits blasser und ebenfalls glänzend, die sich im Herbst schön scharlachrot färben.

Eine reichhaltige Gehölzsammlung hat in seinem eine Viertelstunde oberhalb der Stadt an der Staatsstraße Passau—Zwiesel gelegenen, vor 18 Jahren unter Einbeziehung eines älteren Nadelholzbestandes geschaffenen Parke Herr Großkaufmann Josef Freisleder angelegt.

In diesem findet man außer vielen bereits erwähnten ausländischen Gehölzen, wie der Douglasfichte, Blaufichte, Nordmannstanne, Weymouthskiefer, Thränenkiefer, Schwarzkiefer, Gelbkiefer, Tiegerschwanzfichte, Zwerg- und Hängeformen der gewöhnlichen Fichte, der gleichfarbigen Tanne, Atlaszeder, Hemlockstanne in mehreren Arten, Eiben-, Lebensbaum- und Cypressen-Spielarten, Stechpalmen, Magnolien, Ginkkobaum, Azaleen und Alpenrosen verschiedener Sorten, Trompetenbaum, Tulpenbaum, Traueresche, der kleinen, rotblättrigen Pflaume und desgleichen Haselnuß, Silberahorn, verschiedenen Weidenarten, Epheu in 5 Sorten, Pfeifstrauch, Wasserstrauch, Felsenstrauch, Deutzien, Rosen und vielen anderen Blütensträuchern insbesondere nachstehende Gehölze in schönen üppigen Exemplaren:

1. *Abies Veitchi*, Veichts-Tanne aus Japan, Baum, 40 m hoch werdend, mit horizontal abstehenden, hellgraubraun berindeten Aesten, steifen, kurzen, oberseits gerinnten, hellgrünen, unten weiß gestreiften Nadeln, cylindrisch stumpfen 8—9 cm langen Zapfen, im Wuchs der Nordmannstanne ähnlich.

2. *Taxodium distichum*, Sumpf- oder Nackt-Zypresse, vom Sümpfen und Flußufern des östlichen Nordamerikas stammend, ziemlich hoher und ganz eigenartiger Baum, mit rissiger, rotbrauner Rinde, flach ausgebreiteten Aesten und Zweigen, die eine schirmförmige Krone bilden, mit feinen, breitlinealen Nadeln, länglichrunden, 2 cm großen Zapfen, das einzige unter den Nadelhölzern, das auf sehr feuchtem Standort gut gedeiht und hierin den Erlen gleichsteht.

3. *Sciadopitys verticillata*, japanische Schirmtanne vom Griechischen skias Schirm und *pitys* Tanne, aus dem südlichen Japan, wunderbarer, immergrüner, durch seine Kurztriebe (Doppelnadeln) charakterisierter Baum, bis 40 m hoch werdend, mit graubrauner,

rissiger, sich ablösender Rinde, lederartig steif linealen, ringsum an den Spitzen der Aeste stehenden Blättern, oberseits glänzend grün, unterseits in der Mitte mit einer blauweißen Linie gezeichnet.

4. *Thuja dolabrata*, breitblättrige Hiba, aus den japanischen Hochgebirgen, auffälliger, immer-grüner Baum, der bei uns meist nur in Form eines breiten Busches auftritt, mit vierfach dachziegeligen, lederartigen, glänzend grünen Blättern, fast kugeligen, auffallend dicken Zapfen.

5. *Chamaecyparis obtusa nana gracilis*, dunkelgrüne, feinzweigige Zwergform der Feuer-Cypresse mit schuppenartigen, hinten konfexen, dunkelgrünen Breitseitenblättern, sowie einwärts geschwungen-bogigen, zugespitzten Seitenblättern, sehr dekorativ.

6. *Acer palmatum*, japanischer Ahorn, reizende Miniaturpflanze von ungemein zierendem Wert sowohl für den Park, aus auf Balkons und Blumentischen, mit roten Blättern.

7. *Forsythia Fortunei*, Fortunes Forsythie, ein 2 m hoher, nach dem englischen Botaniker und Garten-Direktor Forsyth benannter Strauch, dessen untere Aeste abstehen oder im Bogen schwach überhängen, eiförmigen, scharf und tiefgesägten Blättern, dunkelgelben, vor dem Ausbruch der Blätter im März—April erscheinenden Blüten.

8. *Mespilus germanica*, gemeine Mispel, Strauch von 4—5 m Höhe, mit außerordentlich festem Holz von graulichem Ansehen, lanzettförmigen, oberseits dunkelgrünen, unterseits graugrünen Blättern, weißen, großen, einzelnen Blüten und anfangs graugrünen, dann braunen, im Oktober reif, aber erst später zeitig und genießbar werdenden Früchten.

9. *Corylus avellana laciniata*, geschlitzblättrige Spielart der gemeinen Haselnuß.

10. *Fagus silvatica pendula*, Hängebuche, Spielart der Rotbuche mit hängenden Zweigen.

11. *Betula alba pendula*, Hängebirke, hängende Form der Birke.

12. *Yucca filamentosa*, faserblättrige Palmenlilie, eine üppige Rosette von schmalen, steifen, immergrünen Blättern bildend, aus der im Juli' August die großen weißen Blütenglocken in langer ähriger Rispe an meterhohem, aufrechtem Schafte emporsprießen. (Ist auch auf einer Steingruppe an der Holzgarten-Anlage angepflanzt.)

In der weiteren Umgebung Passaus ist eine dendrologische Sehenswürdigkeit die Eibe im Klostergarten zu Thyrnau. Sie hat einen Umfang von 2,60 m, vom Stock aus teilt sie sich in 5 Stämme, von denen der schwächste einen Umfang von 70 cm, der stärkste einen solchen von 1,28 m hat. Die Eibe ist wohl so alt, wie das ehemalige fürstliche Jagdschloß selbst, das im Jahre 1718 erbaut wurde, sonach nahezu 200 Jahre alt.

Alte, 200 — 300 jährige Dorf-Linden finden sich in den Ortschaften Dommelstadel, Fürstenstein, Oberjacking, Kapfham, Tittling, mit mächtigen Stämmen und umfangreichen Kronen.

Schließlich soll nicht unerwähnt bleiben der herrliche, nur eine Stunde von Passau entfernte ausgedehnte Staatsforst „Neuburger-Wald“, der noch zahlreiche über 150 Jahre alte Weißtannen, dann Gruppen von 70 jährigen, in diesem Alter in den Waldungen Bayerns sehr selten anzutreffende Weymouthskiefern enthält, von letzterer Holzart insbesondere ein starkes, sehenswertes Exemplar in der Abteilung Husarenbaum, außerdem prächtige Jungholzbestände von Douglasfichten, Weymouthskiefern und anderen nicht einheimischen Gehölzern.

Passau, im Oktober 1911.

Gampert, Kgl. Forstrat.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte des Naturwissenschaftlichen Vereins Passau](#)

Jahr/Year: 1911

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Gampert Albert

Artikel/Article: [Dendrologischer Wegweiser durch die Stadt Passau und deren Umgebung 1-27](#)